

## Dr. Ilse Fingerlin

(31. August 1935 – 21. Februar 2016)

Ilse Fingerlin, geboren in Pasewalk in Vorpommern, hat Kunstgeschichte, Ur- und Frühgeschichte sowie Klassische und Christliche Archäologie zuerst an der Universität Greifswald studiert, nach der Übersiedlung aus der DDR in den Westen dann in Berlin und schließlich in Freiburg. Ihre Lehrer waren hier der Kunsthistoriker Kurt Bauch, der Ur- und Frühgeschichtler Edward Sangmeister und der Klassische Archäologe Walter Schuchhardt. Die Promotion erfolgte 1967. Die Dissertation galt einem Thema, das sie schlagartig überregional bekannt machte: „Gürtel des hohen und späten Mittelalters“, gedruckt in der Reihe der Kunstwissenschaftlichen Studien als Bd. 46 (München 1971). Zur Quellenerfassung führte sie Reisen nach Italien, Jugoslawien, Österreich, Frankreich, Belgien und England durch.



Die Disziplin „Mittelalterarchäologie“ entwickelte sich gerade erst, und es dauerte noch viele Jahre, bis derartige archäologische Funde die gleiche Aufmerksamkeit fanden wie ur- und frühgeschichtliches Material. Nach einer Reihe von DFG-Projekten wurde sie beim Landesdenkmalamt Baden-Württemberg seit 1985 angestellt. Ihre Arbeiten galten mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Funden aus Metall, Leder und Textilien, die bei Ausgrabungen geborgen wurden.

Bedeutend war ihre Mitarbeit an den Befunden aus den frühneuzeitlichen Gräbern im Verena-Münster von Zurzach (Schweiz) und aus den Bestattungen im Kreuzgang von St. Ulrich und Afra in Augsburg (1977). Das Landesdenkmalamt beauftragte sie nachfolgend mit der Bergung und Dokumentation der gut erhaltenen Adelsbestattungen in der Gruft der Pfarrkirche von Tiengen am Hochrhein, wobei es auch um die Grabformen sowie die Kleidung aus Textilien und Leder ging (1992). Die Bearbeitung des Materials aus der Pfarrkirche von Durbach in der Ortenau (1991) und die Auswertung der Lederfunde, vor allem Schuhreste und Abfälle des Flickschusters aus der mittelalterlichen Latrine des Augustiner-Eremitenklusters in Freiburg (1995) folgten. Ähnliche Funde wurden in Gebäuden aus dem 16. Jahrhundert als Versteck im Kloster Alpirsbach, Kr. Freudenstadt, geborgen (2001).

Ilse Fingerlin hat auch in den „Archäologischen Nachrichten aus Baden“ von 1982 bis 1993 rund 10 Beiträge veröffentlicht. Eine schwere Erkrankung beendete seit 2007 ihre wissenschaftliche Tätigkeit.

Seit 1963 war Ilse Fingerlin mit dem Archäologen Gerhard Fingerlin verheiratet.

*Heiko Steuer*